



BERICHT OKTOBER 2019

# MitarbeiterInnen-Befragung „AKTION 20.000“



[www.fab.at](http://www.fab.at)

## INHALT

<b>1.</b>	<b>KURZDARSTELLUNG DER „AKTION 20.000“</b> .....	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>DIE BEFRAGUNG</b> .....	<b>7</b>
2.1	Lebenssituation und Lebenszufriedenheit .....	7
2.2	Anregungen für „Aktion 20.000“ .....	13
2.3	Arbeitsplatz und Tätigkeit.....	19
2.4	Statistische Daten .....	22
<b>3.</b>	<b>ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK</b> .....	<b>26</b>

# 1. KURZDARSTELLUNG DER „AKTION 20.000“

Ende Juni 2017 wurde angesichts der hohen Anzahl an erwerbslosen Menschen über 50 Jahre die Arbeitsmarktinitiative "Aktion 20.000" von der damaligen SPÖ-ÖVP-Regierung beschlossen. Ziel war die Schaffung von 20.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen in Gemeinden und im gemeinnützigen Sektor – auch in Form der gemeinnützigen Arbeitskräfteüberlassung – für langzeitarbeitslose Personen, die älter als 50 Jahre sind. Mit der Aktion sollte sich die Arbeitslosigkeit in dieser Gruppe mittelfristig halbieren.

Gestartet wurde bereits im Juli 2017 mit Pilotprojekten in neun ausgewählten Modellregionen:

- **Wien:**bezirksübergreifendes Modell
- **Niederösterreich:** Baden
- **Burgenland:** Oberwart
- **Steiermark:** Deutschlandsberg, Voitsberg
- **Oberösterreich:** Linz, Urfahr-Umgebung
- **Salzburg:** Pongau
- **Kärnten:** Villach, Villach Land, Hermagor
- **Tirol:** Innsbruck Stadt, Innsbruck-Land
- **Vorarlberg:** Bregenz

Mit der generellen österreichweiten Implementierung wurde mit Anfang 2018 begonnen. Die Beschäftigungsinitiative wurde vorerst auf 2 Jahre – bis 30. Juni 2019 – befristet. Die Verlängerung sollte auf Basis einer Evaluierung entschieden werden.

Zur Finanzierung der Beschäftigungsaktion wurden ein Nettoaufwand von 200 Mio. € veranschlagt: Insgesamt sollte die Umsetzung der gesamten „Aktion 20.000“ € 778 Mio. kosten, wovon Kosten in der Höhe von € 578 Mio. dem Bund sowieso durch die Verpflichtung zur Ausbezahlung des Arbeitslosengeldes und der Notstandshilfe an die betroffenen langzeitarbeitslosen Personen entstehen würden.

Die geförderten Beschäftigungsverhältnisse hatten zumindest kollektivvertraglich bzw – wenn kein Kollektivvertrag vorhanden – angemessen entlohnt zu werden. Gefördert wurden die Lohn- und Lohnnebenkosten zu 100%.

Die durch die „Aktion 20.000“ entstandenen Arbeitsplätze waren zusätzlich zu schaffen – ein Verdrängungs- und Mitnahmeeffekt war jedenfalls zu vermeiden.

Bei den geschaffenen Tätigkeitsbereichen hatte es sich um sinnstiftende und nützliche Arbeitsbereiche zu handeln und um existenzsichernde Vollzeitdienstverhältnisse oder Teilzeitbeschäftigungen ab 30 Wochenstunden.

Dadurch sollte es zu einer hohen Motivation der betroffenen Personen kommen und damit die angestrebte Integrationswirkung erzielt werden. Daraus resultierend sollte sich der wirtschaftliche und gesellschaftliche Mehrwert des Beschäftigungsprogramms ableiten lassen.

Eine Pilotregion der „Aktion 20.000“ war Linz mit insgesamt 472 TeilnehmerInnen. Von diesen wurden – mit dem Auslaufen des Beschäftigungsprojektes – mit 1. Juli 2019 wieder 244 arbeitslos (51,7 Prozent) (vgl. G. Strasser, 30.6.2019: <https://ooe.orf.at/stories/3002374/>; dl: 12. August 2019)

Ein Zwischenbericht des Sozialministeriums zum Ende der Pilotphase zeigte bereits Effekte der Aktion auf die Arbeitsmarktentwicklung:

*„In 8 von 11 Modellregionen der Beschäftigungsaktion 20.000 konnte der bislang beobachtete Trend zum Anwachsen der Langzeitbeschäftigungslosigkeit Älterer bereits gestoppt werden: Die Zahl der beim AMS vorgemerkten älteren Langzeitbeschäftigungslosen mit Status Arbeitslosigkeit sinkt in den Pilotregionen bereits – im Gegensatz zur österreichweiten Gesamtzahl aller arbeitslos vorgemerkten langzeitbeschäftigungslosen Personen, welche im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,3% gestiegen ist.*

*Im direkten Vergleich der Modellregionen mit dem jeweiligen Rest-Bundesland (ohne Modellregionen) wird der Effekt der Aktion 20.000 noch deutlicher: Der Bestand der arbeitslos vorgemerkten Langzeitbeschäftigungslosen über 50 Jahre sank im Durchschnitt der Modellregionen um -1,4%. In den übrigen Regionen Österreichs, in denen die Aktion 20.000 noch nicht angelaufen ist, steigt dieser Wert Ende Oktober noch um +6,1%.“*  
([https://www.sozialministerium.at/cms/site/attachments/0/0/1/CH3582/CMS1511508633739/zwischenbericht\\_zur\\_aktion\\_20.000.pdf](https://www.sozialministerium.at/cms/site/attachments/0/0/1/CH3582/CMS1511508633739/zwischenbericht_zur_aktion_20.000.pdf))

Von Seiten der ab Dezember 2017 amtierenden ÖVP-FPÖ-Regierung wurde diese Arbeitsmarktmaßnahme vorzeitig – mit Ende 2017 – gestoppt: So wurden nur mehr Anträge, die bis zum 31. Dezember 2017 eingereicht bzw. in Arbeit befindlich waren, genehmigt. Anstatt der geplanten 20.000 langzeitarbeitslosen Personen über 50 Jahre bekamen nur knapp 4.000 die Chance zur Teilnahme.

## Zu den TeilnehmerInnen der „Aktion 20.000“ bei FAB und IA

Die gemeinnützigen Vereine FAB (Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung) und IA (Integration von Personen mit Einschränkungen am Arbeitsmarkt) waren in den Bundesländern Oberösterreich, Niederösterreich und Steiermark in der Umsetzung der „Aktion 20.000“ tätig. Das Programm wurde zum einen in trügereigenen Maßnahmen umgesetzt und zum anderen in Form von Arbeitskräfteüberlassungen an Gemeinden, gemeinnützige Organisationen und Sozialen Unternehmen.

Die ersten Einstiege erfolgten mit September 2017, die letzten Einstiege wurden im Februar 2018 getätigt.

### TeilnehmerInnen

	TeilnehmerInnen		weiblich		männlich	
FAB	92	57,9 %	28		64	
IA	67	42,1%	17		50	
<b>GESAMT</b>	<b>159</b>		<b>45</b>	<b>28,3%</b>	<b>114</b>	<b>71,7%</b>

Insgesamt gab es 159 Beschäftigte im Rahmen der „Aktion 20.000“ bei FAB und IA. Davon waren 45 Frauen (28,3 Prozent) und 114 Männer (71,7 Prozent).

### Einsatzbereiche

Je nach beruflicher Qualifikation bzw. Vorerfahrung der TeilnehmerInnen (sortiert nach der Anzahl der TeilnehmerInnen):

BEREICHE	Anzahl der TeilnehmerInnen	
Administration/ Büro	37	23,3%
Bauhof/ Altstoffsammelzentrum	27	17,0%
Bauhilfsarbeit	16	10,1%
Reinigung	16	10,1%
Assembling/ Verpackung	14	8,8%
Haustechnik	14	8,8%
Kinder- und Jugendbereich	8	5,0%
Tischlerei	8	5,0%
Kantine	7	4,4%
SeniorInnenbetreuung	4	2,5%
Ablese-Management	2	1,3%
Verkauf	2	1,3%
Wäscherei	2	1,3%
IT	1	0,6%
Metallbereich	1	0,6%
<b>GESAMT</b>	<b>159</b>	<b>100%</b>

Rund 80 Prozent der „Aktion 20.000“ MitarbeiterInnen bei FAB/IA haben in sechs Bereichen gearbeitet: Administration/ Büro, Bauhof/ Altstoffsammelzentrum, Bauhilfsarbeit, Reinigung, Assembling/ Verpackung und Haustechnik.

Fast ein Viertel (37 Personen, 23,3 Prozent) der „Aktion 20.000“ MitarbeiterInnen war im Bereich Administration/ Büro beschäftigt. 27 Personen (17,0 Prozent) waren im Bereich Bauhof/ Altstoffsammelzentrum und rund ein Zehntel in den Bereichen Bauhilfsarbeit und Reinigung eingesetzt. Knapp 9 Prozent war in den Bereichen Assembling/ Verpackung und Haustechnik tätig.

### TeilnehmerInnenverlauf während der „Aktion 20.000“

	Vorzeitige Beendigung	Ende 30.6.2019
FAB	22	70
IA	21	46
<b>Gesamt</b>	<b>43</b>	<b>116</b>
Prozent	27,0	73,0

Von den TeilnehmerInnen der „Aktion 20.000“ haben 43 Personen (27,0 Prozent) das Dienstverhältnis vorzeitig beendet. 116 Personen (73,0 Prozent) waren bis zum Projektende beschäftigt. Gründe für die vorzeitige Auflösung waren: einvernehmliche Auflösung, lange andauernde Krankenstände, Kündigung, neues anderes Dienstverhältnis/ Vermittlung (2 Personen) bzw. Wechsel in die Selbständigkeit.

### Verbleib der TeilnehmerInnen insgesamt

	Pension	DV/ Selbständigkeit	Übernahme	Gesamt
FAB	2	3	13	18
IA	3	3	19	25
<b>Gesamt</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>32</b>	<b>43</b>

Von den insgesamt 159 Personen die im Rahmen der „Aktion 20.000“ bei FAB und IA beschäftigt waren, sind 5 Personen in die Pension gewechselt. 5 Personen sind in ein Dienstverhältnis am Regelarbeitsmarkt gewechselt, 1 Person in die Selbständigkeit. Von den Beschäftigernbetrieben übernommen wurden insgesamt 32 Personen. Das heißt, dass von 159 Personen insgesamt 43 Personen nicht mehr in die Betreuung des AMS zurückkehrten. Das entspricht rund einem Viertel (27 Prozent) aller TeilnehmerInnen.

## 2. DIE BEFRAGUNG

In diesem Abschnitt werden die Befragungsergebnisse detailliert dargestellt. Der erste Bereich beschäftigt sich mit der Lebenssituation und der Lebenszufriedenheit und der Arbeit bei FAB bzw. IA im Rahmen der „Aktion 20.000“. Der zweite Bereich widmet sich den statistischen Daten, wie auch den früheren Tätigkeitsbranchen und der beruflichen Stellung.

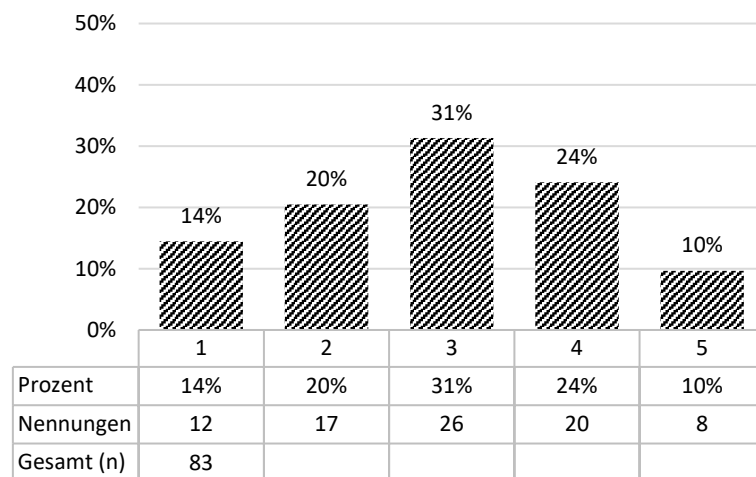
Bei der vorliegenden Befragung wurden zu Programmende 116 Personen zur persönlichen Einschätzung – bezogen auf ihre Lebenssituation und generelle Auswirkungen – dieser Aktion eingeladen. 83 Personen haben schlussendlich an der Befragung teilgenommen.

### 2.1 Lebenssituation und Lebenszufriedenheit

**Wenn Sie an die Zeit vor Ihrer Beschäftigung im Rahmen der „Aktion 20.000“ zurückdenken, wie stellte sich Ihre Lebenssituation/ Lebenszufriedenheit damals für Sie dar?**

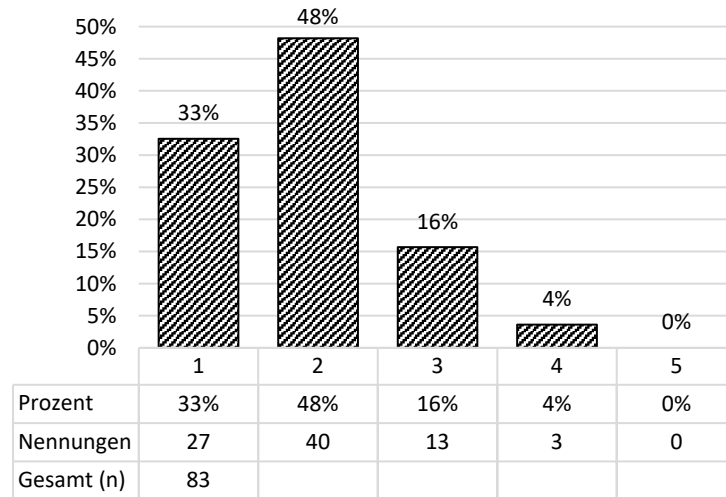
Bitte vergeben Sie eine Schulnote.

(1: sehr gut, 2: gut, 3: befriedigend, 4: genügend, 5: nicht genügend)



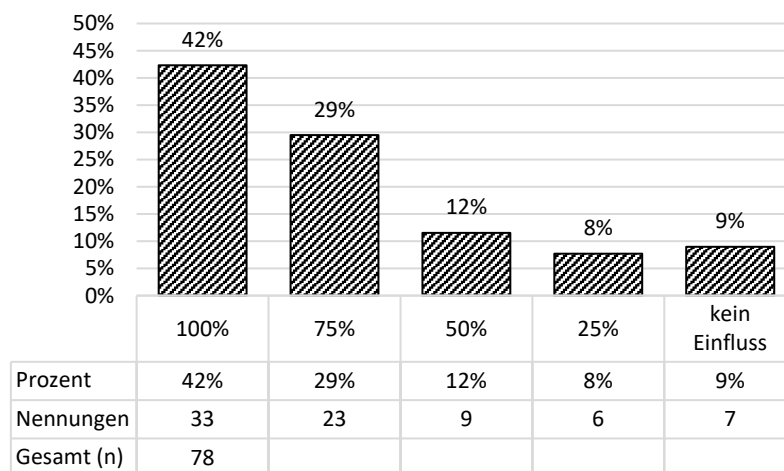
Vor der Zeit der Beschäftigung im Rahmen der „Aktion 20.000“ stellte sich die Lebenssituation/ Lebenszufriedenheit für 12 Personen (14 Prozent) als sehr gut, für ein Fünftel (17 Personen, 20 Prozent) als gut, für knapp ein Drittel (26 Personen, 31 Prozent) als befriedigend, als genügend für rund ein Viertel (20 Personen, 24 Prozent) und für ein Zehntel der Befragten (8 Personen, 10 Prozent) als nicht genügend dar.

**Wenn Sie nun Ihre momentane Lebenssituation/ Lebenszufriedenheit betrachten, wie bewerten Sie diese? Bitte vergeben Sie eine Schulnote. (1: sehr gut, 2: gut, 3: befriedigend, 4: genügend, 5: nicht genügend)**



Zum Zeitpunkt der Befragung wurde die Lebenssituation/ Lebenszufriedenheit von rund einem Drittel der Befragten als sehr gut (27 Personen, 33 Prozent), von rund der Hälfte als gut (40 Personen, 48 Prozent), von 13 Personen (16 Prozent) als befriedigend und von 3 Personen (4 Prozent) als genügend bewertet. Niemand bewertete seine Lebenssituation/ Lebenszufriedenheit als nicht genügend.

**Wenn sich ihre Lebenssituation/ Lebenszufriedenheit verbessert hat:  
Wie schätzen Sie persönlich den Anteil der „Aktion 20.000“ an dieser Entwicklung ein?**



In Summe schätzen mehr als zwei Drittel der Befragten, dass die „Aktion 20.000“ vorherrschend für die Verbesserung der Lebenssituation/ Lebenszufriedenheit verantwortlich ist: 100%iger Anteil für 33 Personen, 42 Prozent und 75%iger Anteil für 23 Personen, 29 Prozent. Zu 50% verantwortlich



für die positive Entwicklung schätzten 9 Personen (12 Prozent). 6 Personen (8 Prozent) haben der „Aktion 20.000“ einen 25%igen Anteil an dieser Entwicklung zugeschrieben. Für rund ein Zehntel der Befragten (7 Personen, 9 Prozent) hatte die „Aktion 20.000“ keinen Einfluss auf die Verbesserung der Lebenssituation/ Lebenszufriedenheit.

**Warum und was hat die „Aktion 20.000“ zur Verbesserung Ihrer Situation beigetragen?**  
(bitte stichwortartig anführen)

Für 71 Personen hat sich die Lebenssituation/ Lebenszufriedenheit verbessert. Auf die Frage „Warum und was die „Aktion 20.000“ zur Verbesserung Ihrer Situation beigetragen hat“ antworteten über dreiviertel der Befragten (64 Personen, 77,1 Prozent der Befragten). Insgesamt gab es 93 Nennungen.

Bereiche	Nennungen	
Arbeit/ Teilhabe	41	44%
Persönliches/ Soziales	30	32%
Finanzielles	22	24%
	93	100%

Die Antworten lassen sich in drei Bereiche einteilen: Arbeit/ Teilhabe, Persönliches/ Soziales und Finanzielles. Die häufigsten Nennungen (41) konnten dem Bereich Arbeit/ zugeordnet werden. Gefolgt vom Bereich Persönliches/ Soziales mit 30 Nennungen. Beim Bereich Finanzielles gab es 22 Nennungen.

Dh die (Wieder-)Teilhabe am Arbeitsleben hat maßgeblich zur Verbesserung der Lebenssituation/ Lebenszufriedenheit beigetragen. Die Auswirkungen der Beschäftigung auf die persönlichen/ sozialen Ebene haben zu rund einem Drittel und auf der finanziellen Ebene zu rund einem Viertel zur Verbesserung beigetragen.

**Nachfolgend die Aussagen im Detail:**

Bereich Arbeit/ Teilhabe
Anstellung bei Gemeinde
Arbeit bzw. Arbeiten (6 Nennungen)
Arbeitsplatz
Aufgaben
berufliche Beschäftigung in der Kinderbetreuung
Beschäftigung
bessere Chancen am Arbeitsmarkt
bin wieder in einen guten Arbeitsrhythmus gekommen
Chance auf Festanstellung
Dienstverhältnis bis zur Pension
Durch Aktion 20.000 konnte ich nach fast 3 Jahren wieder einer geregelten Arbeit nachgehen und die Übernahme war natürlich auch top!
Endlich wieder eine Aufgabe

Endlich wieder Neustart nach Kindererziehung (Alleinerz.)
Freude an/ bei der Arbeit (2 Nennungen)
Gemeinde als Arbeitgeber
Geregelte/r Arbeit, Alltag bzw. Arbeitsablauf (5 Nennungen)
Gesichertes Arbeitsverhältnis
Gute Beschäftigung, vor allem für die Gruppe 50+. Arbeit in Abteilung gut gefallen. Wunsch: Weiterbeschäftigung in Abteilung wie bis jetzt in FAB.
hatte Arbeit
Ich habe eine Arbeit bekommen
Ich hatte eine Arbeit, mit welcher ich sehr zufrieden war
im Anschluss Beschäftigung
langzeitige Beschäftigung
Man hat durch das lange Praktikum zeigen können was man kann und auch der Dienstgeber hatte Zeit die Person genau einzuschätzen. Diese Möglichkeit hat man mit dem Bewerbungsschreiben bzw. bei einem kurzen Praktikum nicht
Arbeitserfahrung in neuem Bereich
positiver Wiedereinstieg in die Arbeitswelt
so habe ich eine Arbeit bekommen
war nicht arbeitslos
Weiter zu arbeiten; Gute Arbeit
Wieder in einem Arbeitsverhältnis zu stehen - ein Mensch zu sein
wieder tätig zu sein
n = 41

Bei der Frage warum und was zur Verbesserung Ihrer Situation beigetragen hat, waren die Nennungen im Bereich Arbeit/ Teilhabe am häufigsten. Rund 45 Prozent der Nennungen bezogen sich auf diesen Bereich. Dabei spannt sich der Bogen von Arbeit an sich (bspw. Arbeit, Arbeiten, hatte Arbeit, wieder tätig zu sein oder Arbeitsplatz) über die Strukturegebende Funktion von Arbeit (bspw. geregelte Arbeit, geregelter Alltag bzw. Arbeitsablauf oder bin wieder in einem guten Arbeitsrhythmus gekommen) bis hin zum Tätigkeitsbereich (bspw. Anstellung bei Gemeinde, berufliche Beschäftigung in der Kindererziehung, Arbeitserfahrung in neuem Bereich)

<b>Bereich Persönliches/ Soziales</b>
Anerkennung meiner Arbeit
Bestätigung
Das Gefühl, dass man noch gebraucht wird
Erfolgserlebnis
freundliche Menschen kennengelernt
geregelter Alltag
geregelter Tagesablauf
geregelter Zeitablauf
Gesellschaftsfähiger
glücklicher, zufriedener, gesünder
gute Erfahrung
habe das gemacht was mir gefällt
Kontakt mit Kollegen
Lebenslust
Lebenssituation hat sich 100%ig verbessert

Lebenswert
Nähe zum Wohnort
Neuen Arbeitsbereich kennen gelernt, neue Erfahrungen gemacht, zusätzliche Kompetenzen erworben!
neues soziales Umfeld
sehr viele Erfahrungen und Eindrücke gesammelt
Selbstbewusster
Selbstbewusstsein/ Selbstwert
Selbstwert, Anerkennung, Herausforderung
Selbstwertgefühl
soziale Kontakte
Umgang mit Arbeitskollegen
wieder Einstieg ins Berufsleben
wieder Teilhabe in der Gesellschaft
Zufriedenheit
Zugehörigkeitsgefühl
n = 30

Rund ein Drittel der Nennungen (30 Nennungen) entfiel auf den Bereich Persönliches/ Soziales. Die Nennungen zur Verbesserung der Situation der Befragten beziehen sich zum einen direkt auf die „Aktion 20.000“ bspw. Anerkennung meiner Arbeit, Bestätigung, geregelter Alltag, geregelter Tagesablauf, geregelter Zeitablauf, wieder Teilhabe in der Gesellschaft Kontakt mit Kollegen. Zum anderen resultieren sie indirekt aus der Teilnahme an der „Aktion 20.000“ bspw. gute Erfahrung, Lebenslust, Lebenssituation hat sich 100%ig verbessert, lebenswert, selbstbewusster, Selbstwert, Anerkennung, Herausforderung, Zufriedenheit, Zugehörigkeitsgefühl.

<b>Bereich Finanzielles</b>
finanziell gut
besser leben
Finanziell besser
finanziell bessere Situation
finanzielle Situation
Gehalt (2 Nennungen)
Geld (2 Nennungen)
geregeltes Einkommen
Gute Bezahlung: Urlaubs- und Weihnachtsgeld; persönlich mehr leisten und besser sparen auf Motorrad
guter Verdienst
Ich kann finanziell wieder aufatmen
Ich konnte für 1,5 Jahre zumindest mir wieder etwas leisten, hatte wieder genug finanzielle Mittel
Lohn
mehr Einkommen; bessere Lebenssituation
mehr Geld (5 Nennungen)
natürlich der gute Verdienst
n = 22

Im Bereich Finanzielles zeigen sämtliche 22 Nennungen, dass ein geregeltes und höheres Einkommen zur Verbesserung der Situation der Befragten beiträgt.

**Wenn sich Ihre Lebenssituation/ Lebenszufriedenheit nicht verbessert hat:  
Was hätten Sie gebraucht, damit sich Ihre Lebenssituation/ Lebenszufriedenheit verbessert?**

(bitte stichwortartig anführen)

Auf die Frage was für eine Verbesserung der Lebenssituation/ Lebenszufriedenheit gebraucht worden wäre antworteten 7 Personen. Dabei entfielen 2 Nennungen auf eine bessere Arbeitsqualität und bessere Organisation. 2 Nennungen würden für eine Verbesserung ihrer Lebenssituation/ Lebenszufriedenheit, eine Festanstellung/ Übernahme benötigen. 3 Befragte benötigen nichts bzw. eine Fixanstellung.

<b>Für eine Verbesserung der Lebenssituation/ Lebenszufriedenheit notwendig</b>
bessere Arbeitsqualität
bessere Organisation, bessere Arbeitsqualität
Durch Übernahme durch Beschäftiger
Festanstellung
meine Lebenssituation ist in Ordnung
Nichts
Nichts, da ich mit meinem Leben zufrieden bin, außer einer Fixanstellung
n = 7

## 2.2 Anregungen für „Aktion 20.000“

### Würde die „Aktion 20.000“ weitergehen – was würden Sie daran verändern?

(bitte stichwortartig anführen)

Auf die Frage was bei einer Weiterführung der „Aktion 20.000“ verändert werden soll antworteten 59 Personen mit insgesamt 70 Nennungen.

Veränderungen sehen die Befragten zum überwiegenden Teil bei der Dauer der Aktion (16 Nennungen). Dem Bereich Bezahlung lassen sich 15 Nennungen zuordnen. 21 Nennungen liefern ein Potpourri an Veränderungsvorschläge. Keinen Veränderungsbedarf sehen 18 Nennungen.

<b>Dauer</b>
auch geringere Teilzeit (20 Std) ermöglichen
Dauer (3 Nennungen)
Dauerarbeitsplatz!
Der Vertrag war zu kurz! Wenn Arbeitgeber zufrieden ist: auf 3-5 Jahre verlängern.
die Anstellung längerfristig
die Länge der Aktion verlängern
eventuelle Sicherheit, ab einem bestimmten Alter den Arbeitsplatz für immer zu bekommen
Ich hätte gerne weiterhin eine Arbeit, die weder zu leicht, noch zu schwer ist.
Ja, immer wieder
längerer Zeitraum; Jobs mit Übernahmeperspektive
nichts, außer Fixanstellung
Verlängerung der Aktion 20.000, wenn nur mehr kurze Zeit bis zum Pensionsantritt.
Verlängerung der Verweildauer
würde gerne weiterarbeiten
n = 16

Einen Veränderungsbedarf bei einer Verlängerung der „Aktion 20.000“ sehen 16 Befragte vorrangig bei der Ausweitung der Dauer bis hin zu einer Fixanstellung (Dauer, Dauerarbeitsplatz, Der Vertrag war zu kurz! Wenn Arbeitgeber zufrieden ist: auf 3-5 Jahre verlängern., die Anstellung längerfristig, die Länge der Aktion verlängern, längerer Zeitraum, Jobs mit Übernahmeperspektive, nichts außer Fixanstellung Verlängerung der Aktion 20.000, wenn nur mehr kurze Zeit bis zum Pensionsantritt. Verlängerung der Verweildauer). Aber auch die Möglichkeit zu einer geringeren Wochenarbeitszeit (auch geringere Teilzeit (20 Std) ermöglichen) wird angeregt.

<b>Bezahlung</b>
bessere Bezahlung (2 Nennungen)
Bezahlung
dass auch tatsächlich der Beschäftigte für die Leistung aufkommen muss
für Fachkraft eine Spur mehr Gehalt, damit man sich z.B. Weiterbildung selbst bezahlen kann oder berufsbegleitende Maßnahmen
Gehalt

In meinem Alter mehr Geld
mehr Geld (2 Nennungen)
mehr Verdienst
sichere Pension in meinem Alter
unzufrieden mit Bezahlung
Verdienst
war lohnmäßig perfekt
Zulagen
n = 15

Im Bereich Bezahlung (12 Nennungen) forderte die überwiegende Mehrheit mehr Entlohnung (bessere Bezahlung; Bezahlung; für Fachkraft eine Spur mehr Gehalt, damit man sich z.B. Weiterbildung selbst bezahlen kann oder berufsbegleitende Maßnahmen; Gehalt; In meinem Alter mehr Geld; mehr Geld; mehr Verdienst; unzufrieden mit Bezahlung; Verdienst; Zulagen), nur für eine Person war die Höhe der Entlohnung perfekt (war lohnmäßig perfekt). Jeweils eine Nennung gab es zur Förderungsform (dass auch tatsächlich der Beschäftigte für die Leistung aufkommen muss), die Pension (sichere Pension in meinem Alter) und für eine Person war.

<b>Diverse Veränderungen</b>
Abbrechen: würde aufhören müssen wegen Gesundheit
auch Jüngeren die Chance geben
Bei Beschäftigten: Umgangston/ Verhalten gewisser Angestellter gegenüber Mitarbeiter Aktion 20.000; Sensibilisierung der Führungskräfte
Belastung, Behandlung
breitere (fachliche) Angebotsbasis
die gleichen Rechte wie auch andere Mitarbeiter
Die Lohnverrechnung hat am Lohnzettel Krankenstände angeführt, die überhaupt nicht gestimmt haben; der Urlaubsanspruch lt. Lohnzettel war auch falsch (2019 Jahr)
Eventuell auf die Privatwirtschaft erweitern
ja, es hilft
Ja, ich will
keine Ahnung
Lebenssituation würde sich stetig verbessern
mehr Druck an die Politiker
mehr Informationen
nicht meine Aufgabe
Nicht nur im öffentlichen Dienst, sondern auch auf Firmen bezogen
überlegen, ob auch die Wirtschaft als Einsatzplatz miteinbezogen werden kann!
versuchen, dass mehr auf meine im Gespräch vermittelten Vorlieben für eine Tätigkeit eingegangen wird (Vorbeschäftigung -> ev. gleicher Arbeitsbereich od. Arbeitsbereich, der in Schulungen angestrebt wurde)
war sehr gut
weniger Stress (2 Nennungen)
n = 21

Es gibt eine breite Palette an Veränderungsvorschlägen. Diese reichen von der Ausweitung des Zugangsalters auf Jüngere (auch Jüngeren eine Chance geben) der inhaltlichen Ausgestaltung der Arbeitsangebote (breitere (fachliche) Angebotsbasis, versuchen, dass mehr auf meine im Gespräch

vermittelten Vorlieben für eine Tätigkeit eingegangen wird (Vorbeschäftigung -> ev. gleicher Arbeitsbereich od. Arbeitsbereich, der in Schulungen angestrebt wurde)), der Ausweitung des Angebotes auf die Privatwirtschaft (Eventuell auf die Privatwirtschaft erweitern; Nicht nur im öffentlichen Dienst, sondern auch auf Firmen bezogen, überlegen, ob auch die Wirtschaft als Einsatzplatz miteinbezogen werden kann!) und konkrete auf das Angebot/ den Arbeitsbereich bezogene Veränderungsvorschläge (Bei Beschäftigter: Umgangston/ Verhalten gewisser Angestellter gegenüber Mitarbeiter Aktion 20.000; Sensibilisierung der Führungskräfte, mehr Informationen, weniger Stress, Abbrechen: würde aufhören müssen wegen Gesundheit)

<b>Kein Veränderungsbedarf</b>
für mich hat alles gepasst!
Ich würde davon nichts verändern.
keine Veränderung
nein, nichts
Nichts (11 Nennungen)
Nichts, da ich mich bestens betreut fühle
Nichts. Alles war zufriedenstellend
Würde nichts ändern
n = 18

Keinen Veränderungsbedarf bei der „Aktion 20.000“ sehen 18 Befragte.

**Was möchten Sie uns sonst noch sagen?**

(bitte stichwortartig anführen)

Die Möglichkeit eine allgemeine Rückmeldung zu geben nutzten 35 Befragte. Es kam zu insgesamt 42 Nennungen. Diese lassen sich den Bereichen Dauer (17 Nennungen), Zufriedenheit (17 Nennungen) und Umsetzung/ Anregungen (8 Nennungen) zuordnen.

<b>Dauer</b>
bedauere die Befristung, das Auslaufen
Bin froh die Chance gehabt zu haben; gebt mir noch eine Chance
Die Aktion 20.000 hat mir eine Arbeitsstelle verschafft, obwohl meine Chancen am Arbeitsmarkt sehr schlecht waren.
Es soll die Aktion 20.000 weitergeführt werden, gerade für über 50 gekündigte
hätte mir gewünscht, dass die Aktion verlängert worden wäre
Ich bin über die Aktion sehr dankbar und freue mich sehr übernommen zu werden. Ich wünsche mir sehr bis zur Pensionierung bleiben zu können und hoffe damit das AMS nicht mehr zu benötigen. DANKE!
Ich möchte so gerne bleiben!
Ich wäre gerne auf dieser Stelle geblieben. Ich war sehr glücklich dort, bin sehr traurig darüber, nicht mehr dort zu sein.
ich will weiter bei ihnen Arbeiten
Ich will wieder solche Stelle haben
Leider wurde das Projekt von der neuen Regierung abgebrochen.
Mehr als bedauerlich und schade, dass es endet!
nur arbeiten, aber nicht irgendwas
Soll weitergehen!
sollte beibehalten werden die Aktion
weiterführen oder ähnliches
würde mich freuen ein weiteres Dienstverhältnis zu bekommen oder so wie jetzt es weiterzuführen
n = 17

Die Nennungen zur Dauer drücken zum einen das Bedauern über das Ende der „Aktion 20.000“ aus und zum anderen den Wunsch ein weiterführendes Dienstverhältnis zu bekommen: bedauere die Befristung, das Auslaufen; bin froh die Chance gehabt zu haben; gebt mir noch eine Chance; Die Aktion 20.000 hat mir eine Arbeitsstelle verschafft, obwohl meine Chancen am Arbeitsmarkt sehr schlecht waren. Es soll die Aktion 20.000 weitergeführt werden, gerade für über 50 gekündigte; hätte mir gewünscht, dass die Aktion verlängert worden wäre; Ich bin über die Aktion sehr dankbar und freue mich sehr übernommen zu werden. Ich wünsche mir sehr bis zur Pensionierung bleiben zu können und hoffe damit das AMS nicht mehr zu benötigen. DANKE! Ich möchte so gerne bleiben! Ich wäre gerne auf dieser Stelle geblieben. Ich war sehr glücklich dort, bin sehr traurig darüber, nicht mehr dort zu sein. ich will weiter bei ihnen Arbeiten; Ich will wieder solche Stelle haben; Leider wurde das Projekt von der neuen Regierung abgebrochen. Mehr als bedauerlich und schade, dass es endet! nur arbeiten, aber nicht irgendwas; Soll weitergehen! sollte



beibehalten werden die Aktion; weiterführen oder ähnliches; würde mich freuen ein weiteres Dienstverhältnis zu bekommen oder so wie jetzt es weiterzuführen.

Zufriedenheit
"Aktion 20.000" war Sprungbrett in eine Branche, wo ich darauf aufbauen will. Branche: Kinderbetreuung
Alles OK!
Danke
Danke!
Der Bereichsleiter was 100% immer ansprechbereit und hat immer geholfen, wenn man etwas gebraucht und wissen wollte. War perfekt.
gut gemeinte Aktion
hat alles gepasst, sehr zufrieden, vielen Dank für Zusammenarbeit
Hat alles gepasst.
Kennenlernen neuer Menschen
Mehr Wertschätzung
! sehr hohes Engagement der FAB Mitarbeiter!
sehr zufrieden
Trotz meiner gesundheitlichen Probleme alles OK.
war mit der Betreuung sehr zufrieden
war zufrieden, war normale Arbeit
Weiter so
zu FAB: Betreuung war sehr gut
n = 17

Von den 17 Nennungen die es zum Bereich Zufriedenheit gab, sind 4 als neutral anzusehen ("Aktion 20.000" war Sprungbrett in eine Branche, wo ich darauf aufbauen will. Branche: Kinderbetreuung; Alles OK! Trotz meiner gesundheitlichen Probleme alles OK. Hat alles gepasst.)

Als positiv und motivierend sind 12 Nennungen zu sehen: Danke; Danke! Der Bereichsleiter was 100% immer ansprechbereit und hat immer geholfen, wenn man etwas gebraucht und wissen wollte. War perfekt.; gut gemeinte Aktion; hat alles gepasst, sehr zufrieden, vielen Dank für Zusammenarbeit; Kennenlernen neuer Menschen! sehr hohes Engagement der FAB Mitarbeiter! sehr zufrieden; war mit der Betreuung sehr zufrieden; war zufrieden, war normale Arbeit; Weiter so; zu FAB: Betreuung war sehr gut

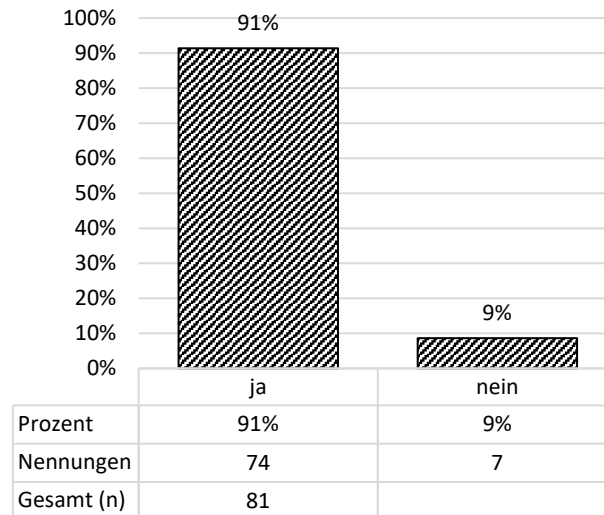
Mehr Wertschätzung hätte sich eine befragte Person gewünscht.

<b>Umsetzung/ Anregungen</b>
Administration (Lohnverrechnung) mangelhaft
Anspruch auf Fahrgeld!
Bin froh, dass ich die Arbeit als Sklave nicht mehr machen muss und ich wurde schwer krank!
mehr Geld
Teilweise wurde das Beschäftigungsausmaß zur persönlichen Herausforderung! (chronische Krankheiten, Haushalt, Betreuungsverpflichtung: Mutter Pflegestufe 4, Vater 3)
Vielleicht mehr Informationen im Vorfeld
wir brauchen jüngere Mitarbeiter (2 Nennungen)
n = 8

Nennungen die dem Bereich Umsetzung/ Anregungen zuzuordnen sind befassen sich unter anderem mit der Forderung nach einer besseren finanziellen und inhaltlichen Umsetzung (Anspruch auf Fahrgeld! mehr Geld; Vielleicht mehr Informationen im Vorfeld; Administration (Lohnverrechnung) mangelhaft), der Forderung nach einer anderen Kollegenschaft (wir brauchen jüngere Mitarbeiter) bzw. spiegeln die persönliche Situation wider (Bin froh, dass ich die Arbeit als Sklave nicht mehr machen muss und ich wurde schwer krank! Teilweise wurde das Beschäftigungsausmaß zur persönlichen Herausforderung! (chronische Krankheiten, Haushalt, Betreuungsverpflichtung: Mutter Pflegestufe 4, Vater 3)

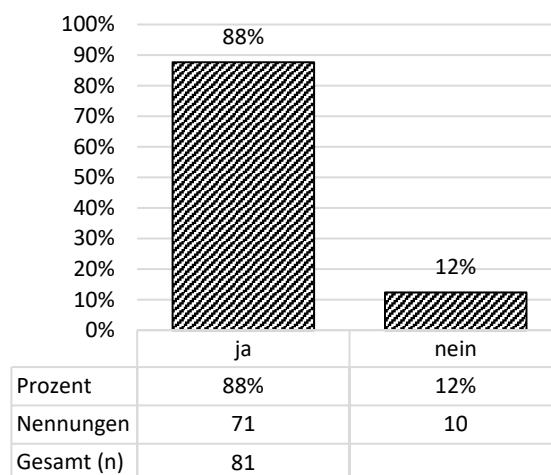
## 2.3 Arbeitsplatz und Tätigkeit

### Ich würde FAB bzw. IA als Arbeitgeber weiterempfehlen?



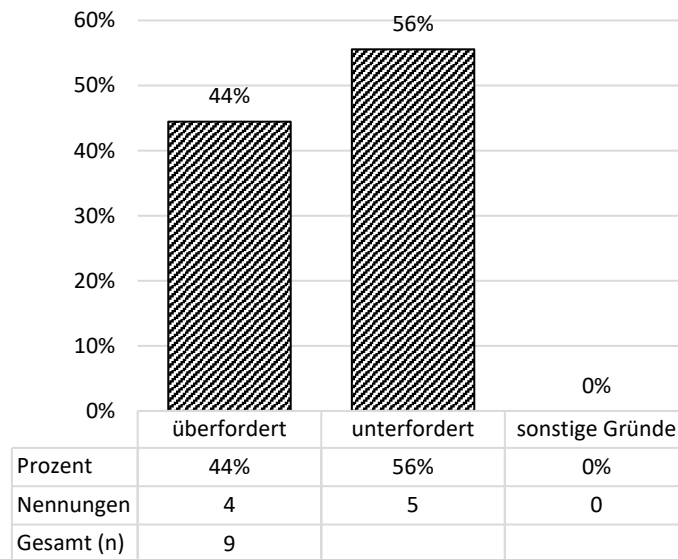
Über 90 Prozent (74 Personen) würden FAB bzw. IA als Arbeitgeber weiterempfehlen. 7 Personen (9 Prozent) würden FAB bzw. IA als Arbeitgeber nicht weiterempfehlen.

### Waren Sie mit den Tätigkeiten innerhalb Ihres Arbeitsplatzes im Rahmen der „Aktion 20.000“ zufrieden?



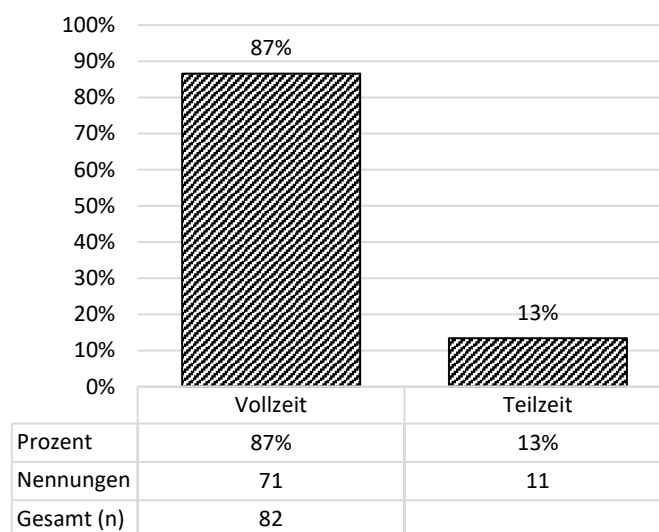
Rund 90 Prozent waren mit den Tätigkeiten innerhalb ihres Arbeitsplatzes im Rahmen der „Aktion 20.000“ zufrieden (71 Personen, 88 Prozent). 10 Personen waren nicht zufrieden (12 Prozent).

**Wenn Sie nicht zufrieden waren: Fühlten Sie sich überfordert bzw. unterfordert oder gab es sonstige Gründe?**



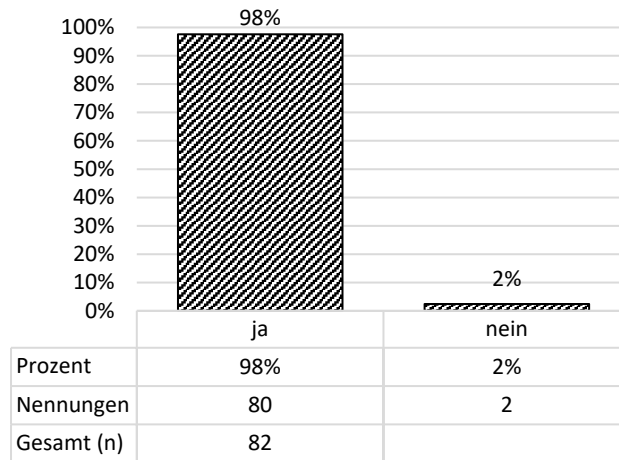
Von den 10 Personen die mit den Tätigkeiten innerhalb ihres Arbeitsplatzes im Rahmen der „Aktion 20.000“ nicht zufrieden waren, begründeten 9 Personen dies mit Über- bzw. Unterforderung: 4 Personen (44 Prozent) waren überfordert und 5 (56 Prozent) waren unterfordert. Sonstige Gründe gab niemand an.

**Das Ausmaß der Beschäftigung im Rahmen der „Aktion 20.000“?**



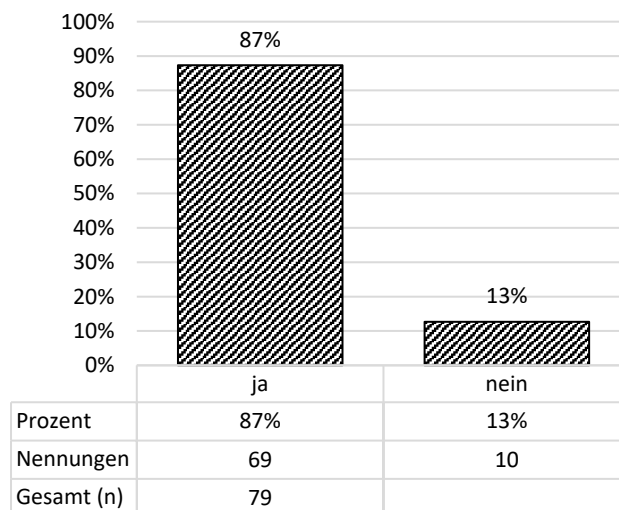
Fast 90 Prozent (71 Personen, 87 Prozent) waren im Rahmen der „Aktion 20.000“ Vollzeit beschäftigt. 11 Personen (13 Prozent) waren Teilzeit beschäftigt.

**Waren Sie mit diesem Beschäftigungsausmaß zufrieden?**



Fast alle Befragten (80 Personen, 98 Prozent) waren mit dem Beschäftigungsausmaß zufrieden. 2 Personen (2 Prozent) waren nicht zufrieden).

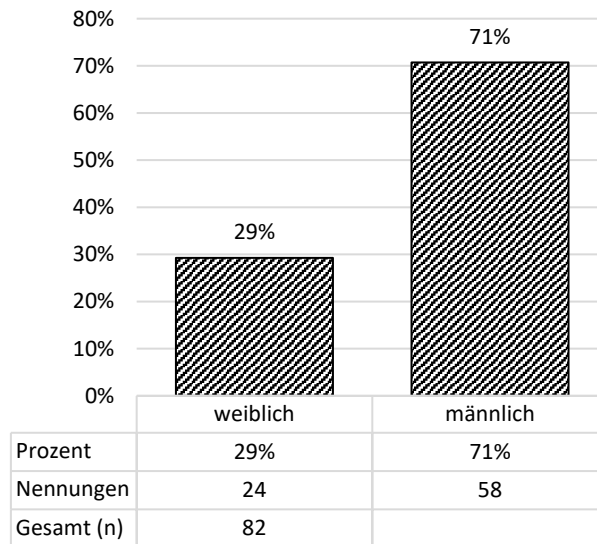
**Im Rahmen der „Aktion 20.000“ wurden neue geförderte Stellen geschaffen. Hatten Sie das Gefühl, wie jede/r andere MitarbeiterIn auch behandelt zu werden?**



Das Gefühl wie jede/r andere MitarbeiterIn im Beschäftigerbetrieb behandelt zu werden hatten rund 90 Prozent (69 Personen, 87 Prozent). 10 Personen (13 Prozent) hatten hingegen nicht das Gefühl wie jede/r andere MitarbeiterIn behandelt zu werden.

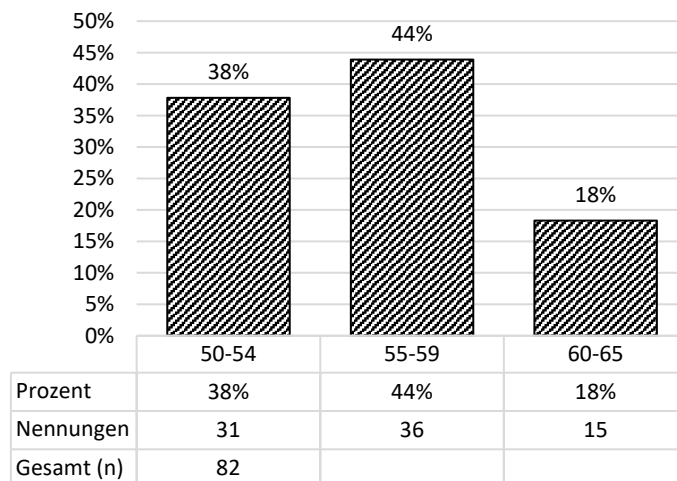
## 2.4 Statistische Daten

### Geschlecht



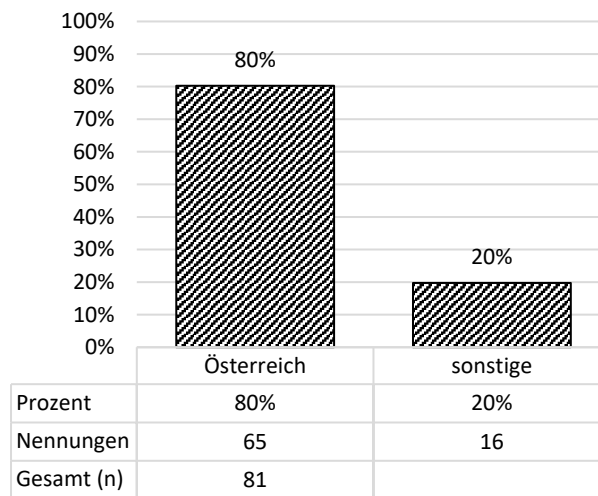
Von den befragten MitarbeiterInnen der „Aktion 20.000“ waren fast ein Drittel Frauen (24 Personen, 29 Prozent) und über zwei Drittel Männer (58 Personen, 71 Prozent).

### Alter



Die Mehrzahl der MitarbeiterInnen der „Aktion 20.000“ war in der Altersgruppe der 55-59-Jährigen (36 Personen, 44 Prozent). Rund 40 Prozent (31 Personen, 38 Prozent) waren in der Altersgruppe 50-54 Jahre. Knapp unter einem Fünftel (15 Personen, 18 Prozent) war in der Altersgruppe 60-65 Jahre.

## Staatsbürgerschaft

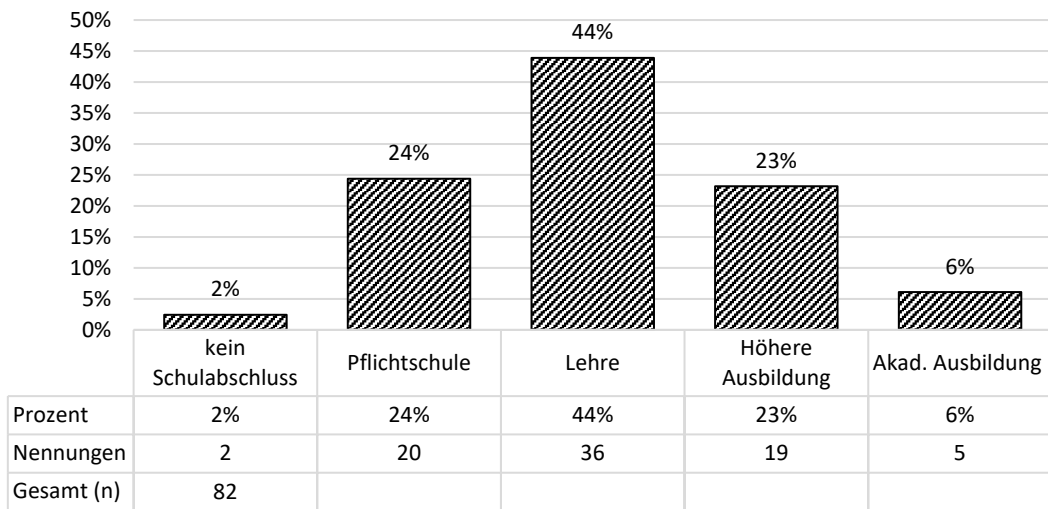


80 Prozent (65 Personen) der Befragten besitzen die österreichische Staatsbürgerschaft. Ein Fünftel (16 Personen, 20 Prozent) waren nichtösterreichische StaatsbürgerInnen.

Von den 16 nichtösterreichischen StaatsbürgerInnen sind 9 Befragte UnionsbürgerInnen und 7 Personen Drittstaatsangehörige:

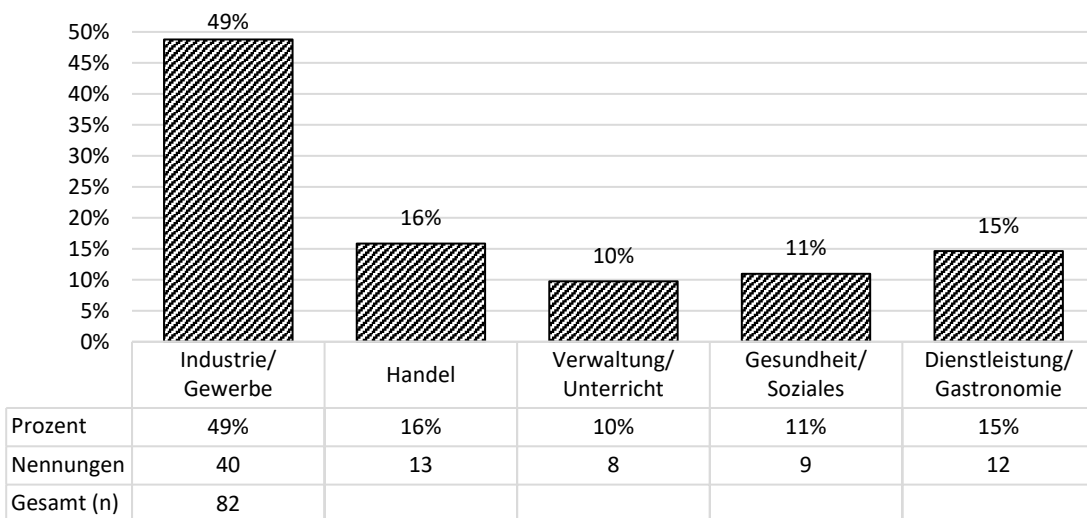
EU	Nicht-EU-Staaten (Drittstaaten)
Deutschland (2 Nennungen)	Bosnien und Herzegowina
Italien	Montenegro
Kroatien (3 Nennungen)	Serbien (2 Nennungen)
Polen	Türkei (2 Nennungen)
Portugal	Vietnam
Ungarn	n = 7
n = 9	

### Höchste Schul- und/ oder Ausbildung?



Der Großteil der MitarbeiterInnen der „Aktion 20.000“ hat höchstens einen Lehrabschluss (36 Personen, 44 Prozent). Jeweils rund ein Viertel hat höchstens die Pflichtschule (20 Personen, 24 Prozent) bzw eine höhere Ausbildung abgeschlossen (19 Personen, 23 Prozent). 5 Personen (6 Prozent) haben eine akademische Ausbildung. Keinen Schulabschluss haben 2 Personen.

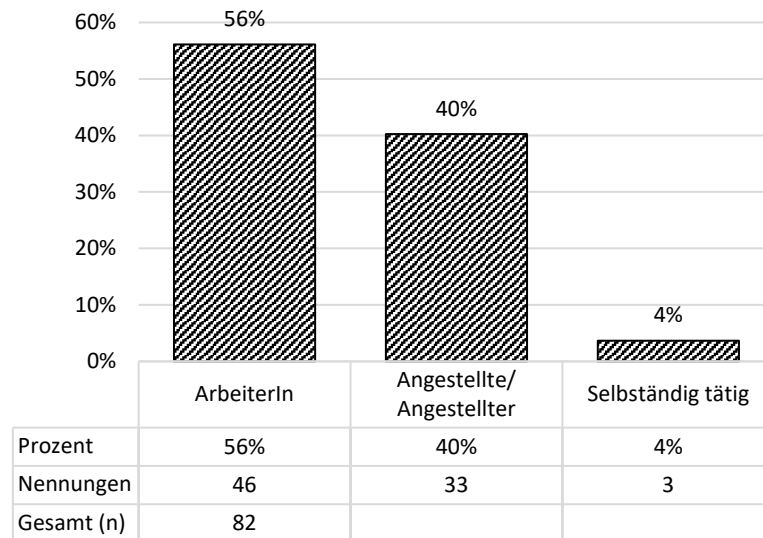
### In welcher Branche haben Sie hauptsächlich vor der „Aktion 20.000“ gearbeitet?



Rund die Hälfte der Befragten (40 Personen, 49 Prozent) hat im Bereich Industrie und Gewerbe gearbeitet. Im Handel tätig waren 13 Personen (16 Prozent). Im Bereich Dienstleistungen/ Gastronomie waren 12 Personen (15 Prozent) beschäftigt. Im Bereich Gesundheit/ Soziales waren 9 Personen (11 Prozent) und im Bereich Verwaltung/ Unterricht waren 8 Personen (10 Prozent) tätig.



### Welche berufliche Stellung hatten Sie bei Ihrer letzten Tätigkeit unmittelbar vor der „Aktion 20.000“?



Etwas mehr als die Hälfte der Befragten war früher als ArbeiterIn (46 Personen, 56 Prozent) tätig. 40 Prozent (33 Personen) waren in einem Angestelltenverhältnis. 3 Personen (4 Prozent) waren selbständig tätig.

## 3. ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

**Von September 2017 bis Juni 2019 waren bei FAB und IA insgesamt 159 Personen im Rahmen der „Aktion 20.000“ beschäftigt. Die vorliegende Befragung wurde bei den 116 Personen durchgeführt, welche bis zum Programmende beschäftigt waren. 83 Personen haben die Chance zu einer Rückmeldung genutzt, das ergibt eine Rücklaufquote von rund 72 Prozent.**

Bei der Befragung teilgenommen haben rund ein Drittel Frauen und zwei Drittel Männer – das entspricht auch der Zusammensetzung der gesamten „Aktion 20.000“ MitarbeiterInnen. Vier Fünftel davon sind österreichische StaatsbürgerInnen. Rund ein Viertel der TeilnehmerInnen hat maximal einen Pflichtschulabschluss, knapp drei Viertel verfügt über einen Lehrabschluss bzw. eine darüberhinausgehende Ausbildung.

Die Zufriedenheit mit der aktuellen Lebenssituation (sehr gut bzw. gut) lag um 47 Prozentpunkte über dem entsprechenden Wert der Einschätzung vor der Beschäftigung im Rahmen der „Aktion 20.000“. Die mangelnde Lebenszufriedenheit (befriedigend bzw. genügend) verringerte sich um 35 Prozentpunkte. Unzufriedene finden sich keine mehr.

**Für die Verbesserung der Lebenssituation/ Lebenszufriedenheit verantwortlich machen rund 90 Prozent der Befragten die Teilnahme an der „Aktion 20.000“.**

**Was zur Verbesserung Ihrer Situation während der Teilnahme an der „Aktion 20.000“ beigetragen hat, lässt sich an drei Bereichen festmachen:**

- **Arbeit/ Teilhabe**
- **Persönliches/ Soziales**
- **Finanzielles**

Die (Wieder-)Teilhabe am Arbeitsleben hat maßgeblich zur Verbesserung der Lebenssituation/ Lebenszufriedenheit beigetragen (44 Prozent der Nennungen). Die Auswirkungen der Beschäftigung auf die persönliche/ soziale Ebene haben zu rund einem Drittel und auf der finanziellen Ebene zu rund einem Viertel zur Verbesserung beigetragen.

Konkrete Anregungen zu Veränderungen gibt es zum einen bei der Dauer der „Aktion 20.000“: Es wird eine längere Vertragsdauer, bis hin zur Fixanstellung/ Übernahme, gewünscht. Zum anderen wird eine höhere Entlohnung angeregt.

## KONTAKT

**FAB – Verein zur Förderung von  
Arbeit und Beschäftigung**

4020 Linz - Muldenstraße 5

+43 732 6922-0

[office@fab.at](mailto:office@fab.at)

[www.fab.at](http://www.fab.at)

**IA – Integration von Personen  
mit Einschränkungen am Arbeitsmarkt**

4020 Linz - Muldenstraße 5

+43 732 6922-0

[office@integration.or.at](mailto:office@integration.or.at)

[www.integration.or.at/](http://www.integration.or.at/)

Für neue Wege am Arbeitsmarkt

